



DELPHINE IN FREIHEIT

Cetacea ist der wissenschaftliche Oberbegriff für die insgesamt über 80 verschiedenen Wal- und Delphinarten, die vor allem im Meer, teilweise jedoch auch in Flüssen leben. Delphine werden der Gruppe der Zahnwale zugeordnet. Es gibt insgesamt über 30 Delphinarten. Am bekanntesten dabei sind der Schwertwal (Orca) und der Grosse Tümmler, welcher am häufigsten in Delphinarien gehalten wird.

Obwohl in der äusseren Gestalt den Fischen ähnlich, sind Delphine keine Fische, sondern Säugetiere. Sie müssen an die Wasseroberfläche, um zu atmen. Junge Wale werden nach ihrer Geburt während mehreren Monaten gesäugt und sorgsam aufgezogen, bis sie nach einigen Jahren erwachsen sind.

Delphine legen täglich Distanzen von bis zu 100 km zurück und tauchen mehrere hundert Meter tief. Sie leben in hoch entwickelten und komplizierten Sozialsystemen und jagen in Gruppen nach Fischen und anderen Meerestieren. Ihr wichtigstes Sinnessystem ist die Echoortung: Sie senden Ultraschalllaute aus, die z.B. von Hindernissen oder von Beutetieren als Echo zurückgeworfen werden. Auf diese Weise orten sie ihre Beute und können sich in dunklen Wasserzonen zurechtfinden. Gefangenen Delphinen wird dies alles genommen.

Das Beobachten von frei lebenden Delphinen ist ein faszinierendes Naturerlebnis, welches heute durch eine Vielzahl von Whale & Dolphin Watching Angeboten auch erlebbar gemacht wird. Verantwortungsvoll praktiziert, bieten diese die Möglichkeit, das natürliche Verhalten der Tiere zu beobachten und gleichzeitig ihre Würde zu respektieren. Mehr Informationen zum Thema Whale Watching sind bei Ocean Care erhältlich.

Die Begegnung mit Delphinen ist ein einzigartiges Erlebnis, sofern diese in Freiheit und mit notwendiger Umsicht erfolgt.



ÜBER OCEANCARE

Seit 1989 engagiert sich die Schweizer Organisation OceanCare für den Schutz der Meeressäuger und der Ozeane. Die Gefahren, denen die Meeresbewohner ausgesetzt sind, nehmen massiv zu: Überfischung, Jagd, Lärm und Umweltzerstörung bedrohen die Zukunft der Tiere – und auch unsere. Mit Forschungsprojekten, Petitionen, Umweltbildungs- und Informationskampagnen sowie politischem Engagement verschafft sich OceanCare erfolgreich Gehör. Bei all unseren Aktivitäten streben wir eine kooperative und lösungsorientierte Zusammenarbeit an.

Werden Sie Mitglied von OceanCare und helfen Sie uns, Wale, Delphine, Robben und ihren Lebensraum zu schützen.



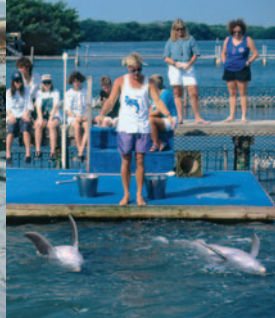
DELPHINARIEN

SCHATTENSEITEN EINES BOOMS

Delphine faszinieren den Menschen seit Urzeiten. In alten Kulturen wurden sie oft als Götterboten verehrt. Auch heute ist ihre aussergewöhnliche Wirkung auf uns ungebrochen – zahlreiche Menschen hegen den Wunsch, mit Delphinen in Kontakt zu treten. Delphinarien boomen deshalb weltweit. Vergessen werden dabei die Folgen für die Tiere.

Weitere Informationen unter: www.oceancare.org

OceanCare Postfach 30 info@oceancare.org
CH-8820 Wädenswil www.oceancare.org
Tel: +41 (0)44 780 66 88 PC 80-60947-3
Fax: +41 (0)44 780 68 08



DELPHINE IN GEFANGENSCHAFT

Delphine werden entweder in Betonbecken oder in abgesperrten Meeresbecken gehalten. Die Enge und Eintönigkeit des Umfelds, künstlich aufbereitetes Wasser, die unnatürliche Gruppenzusammensetzung, das ungewohnte Futter – Delphine meiden normalerweise tote Fische – sowie der Lärm und die dauernde Anwesenheit von Menschen bedeuten für die Delphine grossen Stress. Die Auswirkungen sind dramatisch: sie reichen von Aggressionen untereinander, Schwächung des Immunsystems bis hin zu chronischen Krankheiten und Tod. Viele Tiere stehen deshalb regelmässig in medizinischer Behandlung, z.B. wegen Magengeschwüren. Auch wenn die Situation der Delphine in Gefangenschaft in den letzten Jahren in manchen Anlagen verbessert wurde, erreichen nur wenige Tiere ein hohes Alter, und die Jungtiersterblichkeit ist nach wie vor sehr hoch.

Auch die Haltung in abgezaunten Meeresarealen, die den Delphinen bessere Lebensbedingungen zu bieten scheinen, ist alles andere als unproblematisch. Solche Anlagen, verschmutzt und überdüngt durch die Ausscheidungen der Delphine, belasten die umliegenden Gewässer. Auch für die Delphine stellen Meeresbecken ein Risiko dar. Weil sie sich nicht wie in Freiheit in tiefere Gewässer zurückziehen können, sind sie ungeschützt der Gewalt von Stürmen ausgesetzt und laufen Gefahr, von den Wellen gegen die Absperrungen geschmettert zu werden oder zu ertrinken.

In Gefangenschaft verlieren Delphine jede Möglichkeit, ihre angeborenen, natürlichen Verhaltensweisen auszuführen.

WOHER KOMMEN DIE GEFANGENEN DELPHINE?

Um die steigende Nachfrage nach Delphinen zu decken, setzt die Delphinarienindustrie vor allem auf Wildfänge, da die Nachzucht in Gefangenschaft bisher nicht nachhaltig ist. In brutalen Fangaktionen werden Delphine eingekesselt und aus ihren Sozialverbänden herausgerissen, um uns zu unterhalten. Sie sind für die Fortpflanzung der Art und die Aufrechterhaltung des natürlichen Sozialsystems der Gruppe verloren. Wildfänge können deshalb wilde Delphinpopulationen gefährden.

Gemäss den Bestimmungen des Washingtoner Artenschutz-Übereinkommens (CITES) dürfen gefangene Delphine nur gehandelt werden, wenn ein Nachweis besteht, dass der Fang keine Gefahr für den Fortbestand der betreffenden Population bedeutet. Im EU-Raum ist es zudem verboten, Delphine einzuführen, wenn sie vorwiegend kommerziellem Zweck dienen. Leider werden diese Bestimmungen nur allzu oft umgangen.

DER SCHEINBAR «LÄCHELNDE» DELPHIN...

Das scheinbare Lächeln der Delphine ist eine Irreführung der Natur, denn es schafft die Illusion eines stets glücklichen Delphins. Delphine können jedoch ihre Gesichtsoberfläche nicht sichtbar bewegen. Ihr Gesichtsausdruck ist starr. Auch ein toter Delphin hat das sogenannte Lächeln auf seinem Gesicht.

... UND SEINE VERMARKTUNG

Nebst den bekannten Delphin-Shows, wo Delphine zu Clowns degradiert werden, bieten Delphinarien und Wasserparks oft noch weitere lukrative Aktivitäten an:

Delphin-Schwimmprogramme

In den Schwimmprogrammen können Gruppen von Besuchern zu den Delphinen ins Wasser steigen und sie berühren. Das Risiko von Verletzungen oder der Übertragung von Krankheiten ist bei direkten Begegnungen für Mensch und Tier relativ hoch.



Delphintherapie

Vor über 25 Jahren entstand in den USA die Idee, dass die Begegnung mit Delphinen eine heilsame Wirkung haben könnte. Seither bieten immer mehr Delphinanlagen solche Begegnungen zur Behandlung verschiedener psychischer Erkrankungen und Entwicklungsstörungen an. Bis heute konnte die langfristige Wirksamkeit der Delphintherapie oder gar deren Überlegenheit gegenüber bewährten Therapien mit domestizierten Tierarten nicht wissenschaftlich belegt werden. Hingegen widerlegen neuere Untersuchungen die Behauptung, dass die Ultraschalllaute von in Gefangenschaft lebenden Delphinen eine therapeutische Wirkung haben könnten.



Fütter- & Streichelbecken («petting pools»)

Die Delphine befinden sich in einem kleinen Becken und können dort von den Besuchern berührt und mit Fischen gefüttert werden. Die Delphine konkurrieren hier dauernd untereinander um das Futter und sind deshalb sehr aggressiv. Die dominanten Tiere sind oft stark übergewichtig. Das Risiko, dass sich die Delphine gegenseitig verletzen, ist gross, aber auch unvorsichtige Besucher können von den bettelnden Delphinen gebissen werden. Häufig werden zudem Gegenstände (Dosen, Sonnenbrillen, Münzen) ins Wasser geworfen, die von Delphinen verschluckt werden und zu schweren Gesundheitsstörungen führen.

Nebst der Gefangenschaft an sich bedeuten direkte Interaktionen mit dem Menschen für die Delphine ein zusätzlicher Stressfaktor. Zudem werden die Tiere mit Futtergaben gedrillt und suchen nicht freiwillig die Nähe des Menschen.

ECHTE BEGEGNUNG MIT DELPHINEN?

Delphinarien vermitteln zumeist wenig über Biologie und natürliches Verhalten der Delphine. Vielmehr wird oft das vermenschlichte Bild eines Streicheltiers, das stets verspielt ist und unsere Gesellschaft sucht, gefördert. Dieses falsche Bild kann sich vor allem bei der Begegnung mit wild lebenden Delphinen fatal auswirken. Delphine sind Raubtiere mit einem scharfen Gebiss und können auf Belästigungen aggressiv reagieren. Aber auch Delphine leiden unter ihrem vermenschlichten Image: Immer mehr Menschen suchen auf wenig behutsamem Weg den Kontakt mit wilden Delphinen und stören dabei die Tiere an ihren Ruheplätzen.

Delphine bezahlen einen hohen Preis dafür, dass sie von uns Menschen so geliebt werden. Der Besuch von Delphinarien und anderen Anlagen, die Delphine in Gefangenschaft halten, ist aus Sicht des Tier- und Artenschutzes nicht empfehlenswert.